

Bernwardi in der von Georg Heinrich Pertz 1841 gedruckten Form³ kein Text des frühen 11. Jahrhunderts, sondern ein in der Mitte des 12. Jahrhunderts zur Förderung der Kanonisation Bernwards teils neu verfaßtes, teils kompiliertes Werk hagiographischen Zuschnitts sei⁴. Gegen eine Entstehung im 11. Jahrhundert sprächen „der uneinheitliche Aufbau der Vita und ihre inhaltlichen Unstimmigkeiten ebenso wie die deutlich hagiographische Stilisierung der Person Bernwards“⁵. Die in der älteren Forschung anzutreffende Auffassung, daß die Vita Bernwardi durch jüngere Hildesheimer Quellen des 11. Jahrhunderts rezipiert und teilweise wörtlich ausgeschrieben wurde, sei irrig, vielmehr sei es umgekehrt⁶. Dieser Befund führte Görich und Kortüm „letztlich zu dem Verdacht, daß es einen Autor der Vita Bernwardi namens Thangmar nicht gegeben haben kann“⁷. Die Autoren der Vita seien im Gegenteil Mönche des von Bernward gegründeten Klosters St. Michael, die ihrem hagiographischen Werk Authentizität und Wirksamkeit verschaffen wollten, indem sie Thangmar „nicht nur zum Verfasser der Lebensbeschreibung Bernwards, sondern auch noch zu seinem Lehrer“ machten. „Damit hätten sie für die Richtigkeit der mitgeteilten Ereignisse einen Gewährsmann von einzigartiger Zuverlässigkeit gefunden“⁸.

Aufgrund der Tragweite dieser Ergebnisse erscheint eine kritische Prüfung der vorgebrachten Argumente angebracht. Ausgehend von der alten Edition und einem in der bisherigen Diskussion zum Quellenwert nicht berücksichtigten Textzeugen der Vita Bernwardi sind zunächst die Überlieferungszusammenhänge des Textes zu behandeln. Auf dieser

3) Vita Bernwardi episcopi Hildesheimensis auctore Thangmaro, ed. Georg Heinrich PERTZ, in: MGH SS 4 (1841) S. 754-782. Zu den älteren Drucken der Vita ebda., S. 755; August POTTHAST, Bibliotheca historica medii aevi. Wegweiser durch die Geschichtswerke des europäischen Mittelalters bis 1500 2 (1896) S. 1210 f.; BHL 1 (1899) Nr. 1253, S. 188; BHL Novum Supplementum (1986) Nr. 1253-1254 a-c, S. 146 f., und die gute Zusammenschau von Bernhard GERLACH, Thangmars Lebensbeschreibung des hl. Bischofs Bernward, Unsere Diözese in Vergangenheit und Gegenwart. Zs. des Vereins für Heimatkunde im Bistum Hildesheim 15 (1941) S. 1-66, hier S. 55 ff.; vgl. auch Vita sancti Bernwardi episcopi Hildesheimensis auctore Thangmaro (?), in: Lebensbeschreibungen einiger Bischöfe des 10.-12. Jahrhunderts, hg. von Hatto KALLFELZ (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters, Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe 22, 1973) S. 265-361, hier S. 269 ff.

4) Vgl. GÖRICH/KORTÜM, Vita Bernwardi (wie Anm. 1) S. 42 ff.

5) Ebda., S. 47.

6) Ebda., S. 29 ff. und S. 47.

7) Ebda., S. 52 ff.

8) Ebda., S. 54 f.